

# Schwerelose Momente im oft nicht leichten Alltag

Seit 22 Jahren organisieren Monika und Hans-Jochen Galisch einen Schwimmtreff für Familien mit schwerstbehinderten Kindern

VON TIMO SCHICKLER

Im Wasser fühlen sich Monika und Hans-Jochen Galisch wohl. Wie die schwerstbehinderten Kinder, mit denen sie seit 22 Jahren im Therapiebad in Rückersdorf schwimmen gehen. Um die Jungen und Mädchen schweben zu lassen – und die Eltern zu entlasten. Auf mehreren Ebenen.

„Motorraaad!“ Wenn Hans-Jochen Galisch das hört, weiß er, was zu tun ist. Er legt den Kopf des Mädchens, das er in seinen kräftigen Armen im Wasser hält, auf seine Schulter und braust los. „Brrruuummmmm“, liefert der 74-Jährige den passenden Ton gleich mit. Schon strahlt das Mädchen – und Hans-Jochen Galisch mit ihr.

Fährt der großgewachsene Rentner mit der bärigen Figur und dem weißen Schnauzer im Becken des Therapiebads im Blindeninstitut in Rückersdorf nicht Motorrad, dann spielt er Ball, zum Beispiel mit Aaron. Was selbstverständlich klingt, ist genau das nicht. Aaron ist schwerstbehindert, kann nicht sprechen, fast nichts sehen. Und doch fängt er im Wasser Bälle, die ihm Monika und Hans-Jochen Galisch zuwerfen. Geht Aaron baden, fühlt er sich wohl.

Das gilt nicht nur für Aaron, sondern für alle Teilnehmer beim ein- bis zweimal im Monat stattfindenden Treffen der Schwimmgruppe Rückersdorf. Zu denen zählen nicht nur die im Blindeninstitut zur Schule gehenden

schwerstbehinderten und sehbehinderten Kinder aus fünf bis zehn Familien. Sondern auch deren Eltern und Geschwister, die sich hier regelmäßig samstags treffen. Während Hans-Jochen Galisch, Rettungsschwimmer bei der Wasserwacht des BRK, den Schwestern und Brüdern zum Beispiel Tauchunterricht gibt, kümmert sich Monika Galisch auch abwechselnd um die behinderten Kinder, „damit die Mütter auch einmal ein paar Runden schwimmen können“.

Dass dazu bei einem „normalen“ Besuch im Bad mit einem schwerstbehinderten Kind keine Zeit ist, wissen Monika und Hans-Jochen Galisch. „Wenn man sich überhaupt traut, ins Schwimmbad zu gehen“, sagt Monika Galisch. Sie und ihr Mann, schon immer echte Wasserratten, haben das

gemacht – mit ihrer schwerstbehinderten Tochter Nora, aber nicht immer mit guten Erfahrungen.

„Anderen Bade-gästen war das oft unangenehm“, erinnert sich Noras Mutter, Hans-Jochen Galisch weiß noch, wie er einen sagen hörte: „Jetzt lachen die auch noch.“

Bei Galischs aber wurde und wird oft viel gelacht, „wir hatten immer viel Spaß mit Nora“. Obwohl ihre vierte Tochter viel Zeit beansprucht hat. Wie ihre Schwester, hat sie das Wasser geliebt. Auch das war für ihre Eltern 1995 ein Grund, in der Schwimmgruppe mit anzupacken. Die es nur dank Hans-Jochen Galischs Ausbildung bei der Wasserwacht gibt: Ein Aufpasser war für die Treffen dringender nötig.

Doch die Galischs geben mehr, sehr viel mehr. Sie organisieren die vierstündigen Treffen, für die auch die Turnhalle benutzt wird. „Wir brauchen den Platz, um die Kinder umzuziehen“, erklärt Monika Galisch.

Der Bauingenieur gibt inzwischen im Bad Rettungsschwimmerkurse, die gelernte Kinderkrankenschwester und Mitarbeiterin im Nürnberger Gesundheitsamt organisiert das gemeinsame Essen nach dem Schwimmen, das vor allem eines ist: ein Erfahrungs- und Gedankenaustausch unter Eltern, die denselben, oft nicht leichten, Alltag haben. Dann geht es um



Im Wasser fühlen sich nicht nur Monika und Hans-Jochen Galisch wohl, sondern auch ihre Schwimmpartner. Foto: privat

Hilfsmittel, medizinische Behandlungen – und teils schwere Entscheidungen. Zum Beispiel, ob Eltern ihr Kind ins Internat geben oder nicht. „In mancher Situation sind die Eltern hilflos oder erschöpft“, sagt Monika Galisch.

Die Gruppe fängt sie dann auf. Auch als Nora 2002 starb, kehrten die Galischs nach einer kurzen Trauerzeit

zurück. Die Entscheidung fiel ihnen anfangs schwer. Doch die Treffen, die sie so lange organisieren wollen, wie sie es körperlich schaffen, zeigen ihnen jedes Mal wieder: Sie haben sich richtig entschieden.

Monika Galisch sieht es als „ihren Auftrag“, sie hält auch eineinhalbstündige Vorträge, zum Beispiel vor

Sozialpädagogen, über ihr Leben mit einem behinderten Kind.

Ein Leben, das Monika und Hans-Jochen Galisch auf besondere, sehr positive Art angegangen sind – und nun helfen, dass es anderen genauso geht. Und wenn auch manchmal nur für ein paar schwerelose Momente im Wasser. Oder auf dem Motorrad.



Stolz auf vier Töchter, acht Enkel und zwei Urenkel: Hans-Jochen und Monika Galisch. F.: Roland Fengler

## Ein Preis für ehrenamtliches Engagement

Bei der Aktion „EhrenWert“ zeichnen die Stadt Nürnberg und die Universa-Versicherungen mit Unterstützung der *Nürnberger Nachrichten* regelmäßig eine(n) Ehrenamtliche(n) des Monats aus.

Vorschläge können laufend von den Leserinnen und Lesern unserer Zeitung aus dem gesamten Verbrei-

tungsgebiet dieser Tageszeitung eingebracht werden.

Sämtliche weiteren Informationen zum (mit 1000 Euro dotierten) „EhrenWert“-Preis finden sich unter [www.universa.de/ehrenwert](http://www.universa.de/ehrenwert) im Internet. Fragen zu der Auszeichnung werden per E-Mail an [ehrenwert@stadt.nuernberg.de](mailto:ehrenwert@stadt.nuernberg.de) beantwor-

tet. Auch telefonisch kann man sich bei der Stadt unter (09 11) 231-33 26 im Sozialreferat über die Aktion „EhrenWert“ informieren.

Auf unserer Homepage finden sich unter der Adresse [www.nordbayern.de/ehrenwert](http://www.nordbayern.de/ehrenwert) die Porträts aller bisherigen Preisträger seit April 2009.